



TÄTIGKEITSBERICHT

CORA • 2020

STARK MACHEN e. V. Rostock
Ernst-Haeckel-Str. 1
18059 Rostock

Inhalt

1	Über die Landeskoordinierungsstelle CORA.....	2
1.1	Kontaktdaten.....	2
1.2	Auftrag der Landeskoordinierungsstelle.....	2
1.3	Finanzierung.....	2
2	Planung der Aufgaben 2020.....	3
2.1	Landesweite Vernetzung und Kooperation.....	3
2.1.1	Interdisziplinärer Erfahrungsaustausch.....	3
2.1.2	Landesarbeitsgemeinschaften der Hilfeinrichtungen und ZORA.....	4
2.1.3	Arbeitskreis Netzwerk gegen häusliche und sexualisierte Gewalt.....	5
2.2	Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen.....	5
2.2.1	AG Gewalt und Gesundheit.....	5
2.2.2	AG Opferschutz.....	5
2.2.3	Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplans.....	5
2.3	Weitere Aktivitäten landesweit, bundesweit und international.....	6
2.3.1	Landesweite Veranstaltungen.....	6
2.3.2	Bundesweite Vernetzung.....	6
2.3.3	Projekt „Artikel 25 Istanbul-Konvention: Akutversorgung nach sex. Gewalt“.....	7
2.3.4	„Women in the Dark“.....	7
2.3.5	Vertretung im Bündnis Istanbul-Konvention.....	8
2.3.6	(Online-)Konferenz der Landesfrauenräte.....	8
2.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	8
2.4.1	CORAktuell.....	8
2.4.2	CORA-Webseite.....	8
2.4.3	Pressearbeit.....	9
2.4.4	Übersetzung Broschüre "Wege aus der häuslichen Gewalt".....	9
2.5	Fort- und Weiterbildung.....	9
2.6	Statistik.....	10
2.7	Qualitätssicherung.....	10
3	Fazit und Ausblick.....	10

1 Über die Landeskoordinierungsstelle CORA

1.1 Kontaktdaten

Träger: STARK MACHEN e.V. Rostock
Anschrift: Landeskoordinierungsstelle CORA
Heiligengeisthof 3 in 18055 Rostock
Telefon: 0381/ 4010229
Fax: 0381/ 1216099
E-Mail: cora@stark-machen.de
Web: www.cora-mv.de

Ansprechpartnerinnen:

Sarah Kesselberg (M.A. Soziale Arbeit), Leitung bis zum 28.10.2020 mit 30 WoStd. sowie Mitarbeiterin Rena Sakowski (M.A. Migration und Diversität), bis zum 31.12.2020 mit 10 Wochenarbeitsstunden bei CORA.

Trägeränderungen:

Zum 12.06.2020 hat sich der Träger Frauen helfen Frauen e.V. Rostock in STARK MACHEN e.V. umbenannt. Alle sieben Einrichtungen in den Regionen Rostock und Stralsund, so auch die Landeskoordinierungsstelle CORA, sind von der Namensänderung des Trägervereins erfasst.

1.2 Auftrag der Landeskoordinierungsstelle

Die regelmäßigen Aufgaben und Schwerpunkte von CORA ergeben sich aus dem aktualisierten Konzept der Landeskoordinierungsstelle, dem Dritten Aktionsplan der Landesregierung zur

Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt in M-V, den Schlussfolgerungen der vorangegangenen Tätigkeitsberichten der Koordinierungsstelle, den Analysen der Unterstützungs- und Hilfseinrichtungen, den aktuellen Landes- und Bundesvorhaben, internationalen Themen in der Anti-Gewalt-Arbeit sowie der Istanbul-Konvention. CORA hat für diese Maßnahmen von der Leitstelle Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V (im Folgenden „Leitstelle“) den Koordinierungsauftrag.

1.3 Finanzierung

Die finanzielle Förderung (Sach- und Personalkosten) für die Koordinierungsstelle CORA erfolgt durch das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V. Grundlage ist die „Richtlinie zur Förderung von Einrichtungen des Beratungs- und Hilfenetzes für Betroffene von häuslicher und sexueller Gewalt sowie für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung“.

2 Planung der Aufgaben 2020

Im Januar 2020 wurden gemeinsam mit der Leitstelle und der Geschäftsführung von Frauen helfen Frauen e.V. Rostock, neben den jährlich anstehenden und regelmäßigen Arbeitsaufträgen, folgend aufgeführte Ziele vereinbart:

- Gemeinsam mit den Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking und dem Innenministerium M-V soll die Gestaltung des Interdisziplinären Erfahrungsaustauschs (IEA) als Gremium strategisch neu ausgerichtet und darüber hinaus von CORA organisiert und moderiert werden.
- Die Mitarbeit in der Planung und Durchführung der Auftaktveranstaltung zur Anti-Gewalt-Woche/Interdisziplinären Opferschutztagung "Aussage gegen Aussage - (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen häuslicher Gewalt?!" im Herbst 2020.
- CORA nimmt weiterhin aktiv an den bundesweiten Konferenzen der Landeskoordinierungsstellen (KLK) teil.
- Geplant ist die Herausgabe der Broschüre „Wege aus der häuslichen Gewalt“ in Leichter Sprache sowie die Veröffentlichung einer barrierefreien PDF. Zur zielführenden Verteilung, hinsichtlich der Adressat*innen der Broschüre, ist die Gewinnung und Erweiterung von Kooperationen zu Hilfeeinrichtungen der Eingliederungshilfe sowie Multiplikator*innen angedacht.
- Die Sitzung des Landesrates zur Umsetzung des Landesaktionsplans wird durch CORA hinsichtlich der landesweiten Evaluation geleisteter Aufgaben und Ziele aus dem 3. Landesaktionsplan unterstützt. Darüber hinaus ist die aktive Teilnahme an der Landesrats-sitzung geplant.

Durch die im März 2020 in Deutschland aufgetretene Coronavirus-Pandemie wurden geplante Inhalte, auch in der Koordinierungsstelle CORA, verschoben, digital angepasst oder konnten aufgrund von anderweitigen Prioritäten nicht vollständig umgesetzt werden. 2020 stellte sich als besonders herausforderndes Jahr dar, welches die Themen häusliche und sexualisierte Gewalt jedoch als gesellschaftliches Brennglas und weniger als vermeintliche Randthemen positionierte.

Die Relevanz einer gelingenden niedrigschweligen Kommunikation zwischen dem Beratungs- und Hilfenetz M-V und der Leitstelle des Sozialministeriums haben sich insbesondere zu Beginn der Pandemie als zielführend erwiesen.

2.1 Landesweite Vernetzung und Kooperation

2.1.1 Interdisziplinärer Erfahrungsaustausch

Für den Interdisziplinären Erfahrungsaustausch (IEA) war im Jahr 2020 eine strategische Neuausrichtung geplant. Künftig sollte die Teilnehmendenzahl reduziert werden, um den Austausch und Diskurs miteinander zu begünstigen. Entscheidungsträger*innen aus den Bereichen der Ministerien, der Polizeipräsidien sowie der Staatsanwaltschaft, der Interventionsstellen und CORA wollten das Gremium entlang zentraler Themen neugestalten. Dazu sollte im Herbst 2020 ein Treffen zwischen CORA, einer

Vertreterin der Interventionsstellen und dem Inspekteur der Polizei des Landes M-V im Innenministerium stattfinden. Im Frühling 2020 wurde der IEA für den 27.01.2021 terminiert. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurden das Vortreffen sowie der geplante Termin auf das Folgejahr 2021 verschoben.

2.1.2 Landesarbeitsgemeinschaften der Hilfeeinrichtungen und ZORA

CORA nahm an den Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) der Einrichtungen des Beratungs- und Hilfenetzes teil. Dies sind die LAG der Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking, der Frauenhäuser/Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt, der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt. Die LAG der Männer- und Gewaltberatungsstellen tagt aktuell nicht als separate Landesarbeitsgemeinschaft. Die Fachberatungsstelle ZORA für Betroffene von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung und für Betroffene von Zwangsverheiratung nimmt bedarfsorientiert an einigen Sitzungen teil.

Nach der anfänglichen Neuorientierung fanden die LAG-Treffen vorwiegend in digitaler und später in teils hybrider Form statt. Die praktische Umsetzung der (hybriden) Sitzungen wurde entsprechend den Hygienevorschriften der Landesregierung M-V organisiert.

In jeder LAG stehen der Bericht über Aktuelles von CORA und aus den Regionen/Einrichtungen sowie die Vorbereitung, Auswertung und

Berichterstattung aus den (regionalen und landesweiten) Arbeitskreisen und Veranstaltungen auf der Tagesordnung. In allen LAGen sind der fachliche Austausch, die einrichtungsspezifische Statistik und die Kooperation in der Anti-Gewalt-Woche bzw. zu aktuellen Fachtagen und Vorhaben Thema. 2020 haben Erfordernisse, Hürden und Notwendigkeiten der mit der Pandemie einhergehenden spezifischen Umstände thematisch dominiert.

2.1.3 Arbeitskreis Netzwerk gegen

häusliche und sexualisierte Gewalt

Der Arbeitskreis (AK) Netzwerk besteht aus legitimierten Vertreter*innen aller LAGen des Beratungs- und Hilfenetzes M-V, sowie der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, einer Vertretung der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege M-V e.V. und der Koordinierungsstelle CORA. Schwerpunkte der gemeinsamen Tätigkeit 2020 lagen im Austausch von Informationen, aktuellen Sachständen und den leistbaren Aufgaben des Netzwerkes hinsichtlich der angepassten Erfordernisse des jeweiligen Tätigkeitsfeldes. Der direkte und schnelle Austausch erwies sich hier ebenso als zentrales Instrument, um Informationen und Veränderungen hinsichtlich der Corona-Pandemie zu vermitteln. Der Arbeitskreis Netzwerk tagte am 16.01. / 02.07. / 20.08.2020.

2.2 Mitarbeit in fachspezifischen Arbeitsgruppen

2.2.1 AG Gewalt und Gesundheit

Im Zuge der Veröffentlichung des Leitfadens „Gesundheitliche Versorgung erwachsener Betroffener von häuslicher und sexualisierter Gewalt in M-V“ und der begleitenden Website (<https://www.praxisleitfaden-gewalt.de/>) wurden Veranstaltungen und Vorträge in interdisziplinärer Zusammenarbeit thematisiert. So sollte über die Ärztekammer M-V kooperativ an Fachtagen und Weiterbildungen teilgenommen werden und über den Leitfaden und die Angebote des Beratungs- und Hilfenetzes unter anderem durch CORA informiert werden. Diese Aufgabe wird in 2021 fortgesetzt.

2.2.2 AG Opferschutz

Die Leitstelle und CORA arbeiten gemeinsam in der Arbeitsgruppe (AG) Opferschutz im Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Lfk) M-V mit. Schwerpunkte der gemeinsamen Bestrebungen waren die Planung, Neukonzeption und Ausrichtung der Interdisziplinären Opferschutztagung "Aussage gegen Aussage - (k)ein Grund zur Einstellung des Strafverfahrens wegen häuslicher Gewalt?!". Unter der Ausrichtung des Sozial-, Innen- und Justizministeriums M-V sollte eine interaktive Veranstaltung stattfinden, die neben der Informations- und Wissensvermittlung den Dialog und den interdisziplinären Erfahrungsaustausch in den Fokus stellt.

CORA hat an der strukturellen und methodischen Planung der Veranstaltung mitgearbeitet und u.a. praxisnahe Erfahrungsberichte aus den Disziplinen der Ermittlungsbehörde, Justiz und dem Beratungs- und Hilfenetz gebündelt. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie und den verschärften Schutz-Maßnahmen konnte die für den 16.11.2020 geplante Veranstaltung nicht stattfinden.

2.2.3 Landesrat zur Umsetzung des Landesaktionsplans

CORA arbeitete im Vorfeld Inhalte zum aktuellen Stand der Umsetzung des 3. Landesaktionsplanes zu. Die Landesratssitzung fand am 9.12.2020 in einer digitalen Variante statt. Gemeinsam mit Mitarbeiter*innen verschiedener Ministerien, Vertreter*innen der Gleichstellungsbeauftragten und des Landesfrauenrats nahm CORA an der Gremiensitzung, die von der Leitstelle organisiert wurde, teil.

2.3 Weitere Aktivitäten landesweit, bundesweit und international

2.3.1 Landesweite Veranstaltungen

Im Zuge der Erreichbarkeit von marginalisierten Gruppen und somit u.a. zur Erfüllung einer der inhaltlichen Schwerpunkte des Landesaktionsplans wurden im August und September 2020 Kooperationsgespräche hinsichtlich der Implementierung von Schutzkonzepten in den 23 Werkstätten für Menschen mit Behinderung in M-V geführt. Der Vorstand der LAG der

Werkstätten für behinderte Menschen und berufliche Teilhabe in M-V e.V. (LAG WfbM) zeigte Bedarfe dahingehend an. Die Erstellung eines kooperativen Projektes wurde fokussiert, welches interdisziplinär die Expertise der Behindertenhilfe und die der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt bündelt, um so den Sozialraum der Werkstatt für Menschen mit Behinderung konzeptionell sicher zu gestalten. Neben dem präventiven Bedarf wurden einzelne Vorfälle in der Vergangenheit thematisiert, welche den Bedarf für die ca. 8.000 Beschäftigten dieser Werkstätten skizziert. Für 2021 sind die kooperative konzeptionelle Planung und eines solchen Projektes angedacht.

Im Jahr 2020 wurden die landesweiten Aktivitäten anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Mädchen von einer engagierten Gleichstellungsbeauftragten tabellarisch zusammengefasst. CORA veröffentlichte die Tabelle im November 2020 auf der Website, stellte sie der Leitstelle und Pressevertreter*innen zur Verfügung.

2.3.2 Bundesweite Vernetzung

CORA nahm an der bundesweiten Konferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK) im Frühjahr und Herbst 2020 als Online-Veranstaltung teil. Inhalte waren u.a. gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Planung der Kunstaustellung „Women in the dark“, die Umsetzung der Istanbul-Konvention in den Bundesländern, anonymisierte Spurensicherung bei sexualisierter

und häuslicher Gewalt und insbesondere die Auswirkung der Pandemie auf die Tätigkeiten und aktuelle Hürden sowie Hindernisse in der Arbeit gegen häusliche Gewalt. Die KLK fand am 09.06. und am 13.10.2020 statt.

2.3.3 Projekt „Artikel 25 Istanbul-Konvention: Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt“

Das Deutsche Institut für Menschenrechte führt, in Kooperation mit dem Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff), das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt „Artikel 25 Istanbul-Konvention: Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt“ durch.

In fünf Regionen bundesweit wurden durch die Unterstützung der regionalen Ansprechpartner*innen Fokusgruppen zum Thema „Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt in der Praxis“ gebildet, koordiniert und Interviews durchgeführt. CORA fungierte hierbei als koordinative Ansprechpartnerin für M-V.

Eins der Ziele war es, an einem geplanten digitalen Fachtag teilzunehmen. In diesem wurden die Projektergebnisse vermittelt und zum Austausch unter den Teilnehmenden der einzelnen Bundesländer eingeladen. Der digitale Fachtag fand am 22.10.2020 unter der großen Teilnahme von Vertreter*innen der Politik, Medizin und der Hilfesysteme statt. Die Ergebnisse der Studie können auf der Website des Deutschen Instituts für Menschenrechte

(www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/akutversorgung-nach-sexualisierter-gewalt) nachgelesen werden.

2.3.4 „Women in the Dark“

Im ersten Quartal 2019 haben sich 13 Einrichtungen des Beratungs- und Hilfenetzes sowie gewaltbetroffene Klient*innen und Frauenhaus-Bewohner*innen am internationalen Kunstprojekt „Women in the dark“ beteiligt, bei dem die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) die bundesweite Koordination innehatte. CORA hat die Koordinierung für M-V übernommen. Initiiert wurde das partizipative Projekt „Women in the dark“ von der Schweizer Künstlerin Franziska Greber, das globale Lebensrealitäten von Frauen thematisiert. In der Zusammenarbeit mit regionalen NGOs und Menschenrechtsorganisationen wurden Frauen ermutigt, über ihre Erfahrungen von Diskriminierung, Demütigung und Gewalt, aber auch über ihre Hoffnungen und Wünsche zu schreiben. Das Schreiben der betroffenen Frauen floss in den künstlerischen Prozess ein. Die Künstlerin griff ihre Botschaften auf und verlieh ihnen in Installationen, in Texten, Fotos und Videomaterial neuen Ausdruck. 2020 wurde der Verein „Women in the dark“ Deutschland gegründet, welcher in der Bundesrepublik als Ansprechpartner fungiert und Kontakte und Informationen bündelt. Die Installationen wurden und werden in Kulturein-

richtungen und Museen mit nationaler Bedeutung gezeigt und werden eine gute Möglichkeit bieten, das Thema geschlechtsspezifische Gewalt in die Öffentlichkeit zu tragen. Aufgrund der vordringlichen Aufgabe der Bewältigung der aktuellen Coronavirus-Pandemie wird ein Ausstellungsbeginn nicht vor frühestens Mitte 2021 zu erwarten sein.

Im Sommer 2020 hat CORA in M-V erste Kontakte zu Museen und geeigneten Ausstellungsräumen hergestellt und offizielle Ausstellungsanfragen mit Hintergrundinformationen sowie dem Exposé weitergeleitet. Wünschenswert ist es, 2021 verbindliche Rückmeldungen der Ausstellungsräume zu erhalten, Termine zu vereinbaren und die Ausstellung im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit weiter vorzubereiten. Darüber hinaus müssen weiterhin organisatorische Absprachen mit dem Verein „Women in the dark“ und der Künstlerin getroffen werden.

2.3.5 Vertretung im Bündnis Istanbul-Konvention

Das Bündnis Istanbul-Konvention ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Frauenrechtsorganisationen, wissenschaftlichen Expert*innen und Bundesverbänden der Anti-Gewalt-Arbeit. Das Bündnis verfolgt das Ziel die Umsetzung der Istanbul-Konvention in Deutschland als Zivilgesellschaft voranzutreiben. BIG-Koordinierung ist als Vertretung für die NGOs der Konferenz der Landeskoordinierungsstellen Mitglied im Bündnis. Seit Dez 2019

vertritt CORA die BIG Koordinierung im Bündnis Istanbul-Konvention stellvertretend und steht durch diesen AK im bundesweiten Austausch mit weiteren Mitgliedern wie der BAG Forsa, BAG Täterarbeit, bff – Frauen gegen Gewalt, DaMigra, Deutscher Frauenrat, djb, Frauenhauskoordinierung, JUMEN, KOK und arbeitet in diesem Rahmen u.a. an Stellungnahmen mit.

2.3.6 Online-Konferenz der Landesfrauenräte

Die jährlich stattfindende Konferenz (KLFR) dient dem bundesweiten Austausch und der Vernetzung der Landesfrauenräte aller Bundesländer zu wechselnden Fachthemen. 2020 wurde der Schwerpunkt auf die Istanbul-Konvention gelegt und CORA angefragt, diese inhaltlich zu unterstützen und in Teilen die Moderation zu übernehmen. Ein Teil der Konferenz wurde als öffentliches Fachforum gestaltet und thematisierte die „Istanbul-Konvention – Implementierung und Monitoring in Bund, Ländern und Kommunen“. Hier übernahm Frau Kesselberg, als Teil eines Moderationsduos, die Führung durch die Fachvorträge und die Leitung der anschließenden Diskussionsrunden. Im Anschluss an das Fachforum fand der interne Teil der KLFR statt, welcher ebenfalls in Teilen durch Frau Kesselberg moderiert und begleitet wurde.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

2.4.1 CORAktuell

Der Fachinformationsdienst CORAktuell, der sich den Themen häusliche und sexualisierte

Gewalt und angrenzenden Themenbereichen widmet, wurde im Juli 2020 publiziert. Die 16-seitige Fachzeitschrift informiert in der 50. Ausgabe umfangreich zu dem Themenschwerpunkt „Lehren aus der Corona-Krise“. Hierbei wurden bundesweite und regionale Expert*innen als Gastautor*innen gewonnen.

Alle Ausgaben stehen auch zum kostenfreien Download auf www.cora-mv.de bereit.

2.4.2 CORA-Webseite

Die Landeskoordinierungsstelle CORA stellt auf der Webseite www.cora-mv.de aktuelle Informationen für das Fachpublikum sowie Auskünfte für Betroffene, etwa die Nummer des bundesweiten Hilfetelefon oder eine Auflistung aller Einrichtungen des Beratungs- und Hilfenetzes in MV, bereit.

Darüber hinaus wurden 2020 aktuelle Publikationen aufbereitet und veröffentlicht, wie beispielsweise zum mehrsprachigen Podcast „Willkommen im Frauenhaus“ oder zur Veröffentlichung des Positionspapiers „Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ des UBSKM. 2020 wurde außerdem verstärkt über die Corona-Pandemie berichtet.

2.4.3 Pressearbeit

CORA unterstützte auch in 2020 die Leit- und Pressestelle im Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V: CORA erstellte für das Vorjahr 2019 eine landesweite

Statistik über die Fallzahlen der Unterstützungseinrichtungen in M-V.

CORA veröffentlicht regelmäßig für die Anti-Gewalt-Arbeit relevante Presseinformationen, Dokumente und Stellungnahmen und leitet sie kommentiert an die spezialisierten Einrichtungen im Hilfenetz weiter und veröffentlichte diese auf der eigenen Website.

Um die Öffentlichkeit für das Thema Femizide und Gewalt gegen Frauen in M-V zu sensibilisieren, erfolgten, in enger Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeitsreferentin von STARK MACHEN e.V., in der zweiten Jahreshälfte 2020 diverse Veröffentlichungen in den Social-Media-Kanälen des Trägers zu einer Prozessbeobachtung.

2.4.4 Übersetzung Broschüre „Wege aus der häuslichen Gewalt“

Die Broschüre „Wege aus der häuslichen Gewalt“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Übersetzungsbüro „capito“ M-V des Lebenshilfewerks Hagenow GmbH und Expert*innen in eigener Sache in Leichte Sprache übersetzt. Mit der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V konnte die Broschüre im Dezember 2020 digital veröffentlicht werden. Unter www.cora-mv.de steht die barrierefreie PDF zum Download zur Verfügung. Für Anfang 2021 ist die Veröffentlichung der barrierereduzierten Druckexemplare geplant.

2.5 Fort- und Weiterbildung

Die BASIC-Seminare für neue Mitarbeiter*innen im Beratungs- und Hilfenetz M-V fanden jeweils am 03.03. und 01.09.2020 statt. Den neuen Kolleg*innen des Beratungs- und Hilfenetzes wurden grundlegendes Wissen und Hintergrundinformationen zum sozialprofessionellen Handlungsfeld, über die Struktur des Hilfenetzes sowie rechtliche Inhalte vermittelt.

Am 19.5. fand für einen Trägerverband der Kinder- und Jugendarbeit eine Fortbildung zu häuslicher und sexualisierter Gewalt mit einer Übersicht über die Strukturen des Beratungs- und Hilfenetzes M-V statt.

Zudem nahm CORA am bundesweiten Fachforum der Frauenhauskoordinierung e.V. zum Thema „Geht es (grenzen)los? Ressourcen und Grenzen von Hilfesystem und Akteur_innen“ teil (digital 03./04.09.2020).

2.6 Statistik

CORA begleitete die Nutzung der Vorlagen für die einrichtungsspezifische und landesweite statistische Erfassung von Fällen im Beratungs- und Hilfenetz. Diese als „LAGuS-Statistik“ geläufige Erfassung wird durch die Einrichtungen halbjährlich an CORA und die Leitstelle gesandt. Eine Auswertung und Interpretation der Fallzahlen wird jährlich von CORA an die Leitstelle übersandt, welche diese als Grundlage für Pressemitteilungen des Sozialministeriums nutzen können.

2.7 Qualitätssicherung

Mit der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung fanden regelmäßige Arbeitsbesprechungen statt. Aufgrund der pandemischen Situation wurde eine niedrigschwellige und situative Kommunikation per Videokonferenz oder Telefonat verfolgt.

CORA nahm 2020 an den monatlichen Leitungsberatungen des Trägers teil.

In regelmäßigem Abstand fanden Teambesprechungen und Arbeitsberatungen zwischen der Geschäftsführerin von STARK MACHEN e.V. und CORA statt.

3 Fazit und Ausblick

2020 war durch eine in dieser Form noch nie dagewesene globale Pandemie geprägtes Jahr, welches von den Mitarbeiter*innen schnelles Umdenken, Anpassen und flexibles Handeln erforderte. Darüber hinaus waren und sind viele Mitarbeitende in der beruflichen und privaten Doppel- oder Dreifachbelastung, die ggf. familiären Anforderungen und den Gesundheitsschutz an die Arbeitserfordernisse anzupassen. Die Mitarbeiterinnen von CORA waren hierbei stets bestrebt, diesen Spagat und die Flexibilität zu erfüllen und dennoch die Kommunikation, als Ankerpunkt einer solchen anforderungsreichen Zeit, zu fokussieren.

Die planerischen Unsicherheiten und die neuen Herausforderungen der digitalen Umstellung haben die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2020

verschoben und zu einem Jahr gemacht, in dem ggf. nicht alle Arbeitsaufträge (z.B. IEA) umgesetzt werden konnten, welche aber die Koordinierungsstelle und dessen Mitarbeiterinnen haben wachsen lassen im Sinne einer routinieren schnellen Handlungskompetenz und einem ausgeprägten digitalen Knowhow. Inhaltliche Arbeitsaufgaben mussten zum Teil neu definiert und strukturiert werden.

Für 2021 ist die Weiterführung der begonnenen Projekte geplant. Insbesondere die Veröffentlichung der mehrsprachigen Broschüre „Wege aus der häuslichen Gewalt“, die Mitarbeit am Bündnis Istanbul-Konvention, die Teilnahme an der Landesratssitzung zur Evaluation des Dritten Landesaktionsplans zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt in M-V und die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Gewalt und Gesundheit M-V“ sind Bestandteil der Jahresplanung.

Außerdem übernimmt die Landeskoordinierungsstelle weiterhin Aufgaben der kollegialen Beratung sowie Informations- und Wissensvermittlung gegenüber dem Beratungs- und Hilfenetz für häusliche und sexualisierte Gewalt, den Arbeitsgruppen (wie z.B. „Konferenz der Landeskoordinierungsstellen“), weiteren Kooperationspartner*innen, der Fachöffentlichkeit sowie der Gesellschaft.

Diesem Auftrag wird unter anderem durch Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen nachgekommen: 2021 werden voraussichtlich im

Frühjahr und im Herbst erneut BASIC-Seminare für neue Mitarbeitende des Beratungs- und Hilfenetzes stattfinden. Mediale Berichterstattung zu aktuellen Ereignissen werden auf der Website der Koordinierungsstelle aufbereitet veröffentlicht werden. Darüber hinaus wird die Website der Koordinierungsstelle optisch sowie inhaltlich erneuert. Im Jahr 2020 wurde damit bereits intern begonnen.

Weitere konzeptionelle Aufgaben wie u.a. die Teilnahme an den LAGen sowie die Organisation und Moderation des Arbeitskreises Netzwerk werden fortgeführt.

Im Jahr 2020 sind erfolgreich viele neue Publikationen, Presseartikel, Stellungnahmen und trägerübergreifende Positionspapiere veröffentlicht worden, um die Bedarfe von Betroffenen öffentlich und sichtbar zu machen. Eine ebenso ergebnisorientierte Arbeitsgestaltung wird 2021 forciert.

Sarah Kesselberg, Rena Sakowski

Rostock, den 15.02.2021